

Frankfurt-Bilder & ein berühmter Hinterkopf



Dieses Ölgemälde von der Frankfurter Festhalle hat Klaus Meyer-Gasters 1959 aus Anlass der Automobilausstellung geschaffen. Am 15. Mai wird der Künstler 80 Jahre alt.

■ Von Jürgen Walburg

Bockenheim. Seine prägnante Zeichnung vom markanten Hinterkopf des damaligen Frankfurter Nachkriegs-Oberbürgermeisters Walter Kolb (1946-1956) gehört zweifellos zu den bekanntesten Kunstwerken, auf denen Menschen dieser Stadt verewigt sind. Entstanden ist die Zeichnung Anfang 1949 anlässlich der Goethepreis-Verleihung, geschaffen hat sie der Frankfurter Künstler Klaus Meyer-Gasters. Der Künstler war damals Hauszeichner der Frankfurter Neuen Presse. Er erinnert sich heute noch genau, wie er mit der Zeichnung in die Redaktion kam und der damalige Lokalchef Richard Kirn sofort begeistert war.

„Was ist das?“ titelte Kirn ein paar Tage später in der Fastnachtsausgabe der FNP und rief die Leser dazu

er damals bei der FNP verdient, für die er von 1946 bis 1949 zeichnete. Als die Zeitung 1946 gegründet



„Die Maxime für meine Arbeit hat stets gelautet: Die Wurzel der Kunst liegt in dem Erleben der Natur.“

Maler Klaus Meyer-Gasters wird 80 Jahre alt. Links ein Selbstporträt.

wurde, bewarb er sich als Hauszeichner – und wurde sofort eingestellt. Sein erster Auftrag: eine Zeichnung vom damaligen Uni-Präsidenten Hallstein, einem sehr umstrittenen Mann. Meyer-Gasters war bei der FNP auf ganz unterschiedlichen Gebieten im Einsatz: So stellte er mit der unvergessenen Lokalreporterin Madlen Lorei Nachtlokale im Bahnhofs-

viertel vor. In Nürnberg hielt er 1946 den Naziprozess mit dem Zeichenstift fest.

Morgen, 15. Mai, wird der gebürtige Ludwigshafener, der seit 1938 in Frankfurt lebt und die Ziehenschule in Eschersheim besuchte, 80 Jahre alt. Eine gute Gelegenheit also, in einer Ausstellung einmal die vielen Seiten des Künstlers Klaus Meyer-Gasters zu präsentieren. In seinem Atelier in Bockenheim zeigt der Autoditakt und Städel-schüler einen Ausschnitt aus seinem reichhaltigen Werk in den vergangenen 60 Jahren. Natürlich sind seine Porträt-Zeichnungen vertreten, aber auch Ölbilder, Aquarelle sowie Zeichnungen von Landschaften, Pflanzen und Tieren. Die Ausstellung im Hinter-

haus der Leipziger Straße 56 ist von Montag an geöffnet und kann bis einschließlich 12. Juni besucht werden. Der Künstler hat versprochen, dass er während der gesamten Öffnungszeit (täglich von 11 bis 14 Uhr und von 15 bis 19 Uhr) anwesend sein und mit seinen Gästen reden wird.

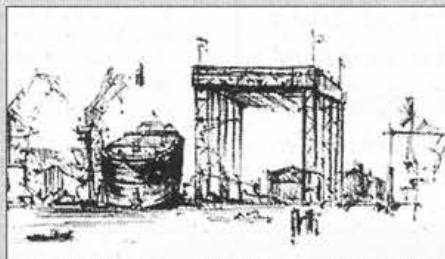
Auch für die Frankfurter Allgemeine Zeitung und deren Serie „Frankfurter Gesichter“ hat der Künstler einige Jahre (von 1963 bis 1967) gezeichnet. Nach über 250 Zeichnungen und der ständigen Suche nach neuen Köpfen hat ihm das keinen Spaß mehr gemacht. Sein letztes Werk für diese beliebte Serie war ein Selbstporträt: Klaus Meyer-Gasters als ein „Frankfurter Gesicht“.

auf, sich zum Kolb-Porträt zu äußern. „Das Echo war enorm und überaus positiv“, sagt Meyer-Gasters. 680 Reichsmark im Monat hat

unterschiedlichen Gebieten im Einsatz: So stellte er mit der unvergessenen Lokalreporterin Madlen Lorei Nachtlokale im Bahnhofs-



Der markante Hinterkopf des damaligen Oberbürgermeisters Walter Kolb (links). Rechts eine Ansicht von Eschersheim.



Links: Stapellauf des Frachtschiffes MS „Eschersheim“ am 11. Juni 1965 in Emden. Rechts: Tochter Nelja mit fünf Jahren.



Packende Illustration zu der Erzählung „Taifun“ von Josef Conrad.



Ölgemälde vom Hauptbahnhof 1969 (oben). Links Eis-Star Marika Kilius in den 60er Jahren („Frankfurter Gesichter“).